

Das Berliner Schloss

Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses - Humboldtforum

2002 - 2012

Im Juli 2002 stimmte der Bundestag mit annähernder Zweidrittelmehrheit für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses - Humboldt-Forum. Der Beschluss hatte aber noch nicht den Charakter eines endgültigen Baubeschlusses, da dieser erst mit der Bewilligung der finanziellen Mittel im Rahmen des Haushalts nach den Wettbewerben zustande kommt. Hier spielte die kritische Haushaltslage des Bundes eine wichtige Rolle. Die Debatte um die Gestaltung des Wiederaufbau war damit also noch nicht beendet, selbst dann nicht, als der Bundestag seinen Beschluss im November 2003 fast einstimmig bestätigte.

Erst im November 2007 bewilligte der Bundestag auf Antrag der Bundesregierung im Rahmen der Haushaltsberatungen einen ersten Zahlungsabschnitt von 105 Mio. Euro, davon wurden zunächst 102 Mio. Euro gesperrt, drei Millionen wurden für den Architektenwettbewerb *Wiedererrichtung des Berliner Schlosses – Bau des Humboldt-Forums* sofort freigegeben. Die Sperre der Finanzierung des ersten Bauabschnitts wurde mit der Kostenkalkulation begründet, für die man die Sicherheit brauche, dass der gesamte Kostenrahmen von 552 Mio. Euro, den das Bundesbauministerium beantragt hatte, durch die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs bestätigt und eingehalten würde. Es ginge nicht um eine Sperre gegen den Bau an sich, sie sei als Vorsichtsmaßnahme zu sehen, um eine zu teure Variante bei den Entwürfen auszuschließen.

Im Dezember 2007 wurde der Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Ein Jahr später soll die Entscheidung vorliegen.

2008 wird für eine Dauer von zwei Jahren die [Temporäre Kunsthalle Berlin](#) auf dem Schlossplatz errichtet.

Sie war eine privat finanzierte Institution und während ihres zweijährigen Bestehens von September 2008 bis August 2010 Produktionsort und Schaufenster für die bedeutende Szene internationaler Gegenwartskunst in Berlin.



Die Temporäre Kunsthalle Berlin vor ihrer Demontage im Januar 2011

Seit Mai 2008 finden wieder Ausgrabungen an der Stelle der ehemaligen Westfassade des Schlosses auf einer Fläche von 10.000 m² statt. Kosten: Eine Million Euro, unter der Fachaufsicht des Berliner Landesdenkmalamts.



Das Berliner Schloss

Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses -
Humboldtforum

2002 - 2012

Das Ergebnis des im Dezember 2007
ausgeschriebenen Architekten
Wettbewerb liegt im November 2008
vor.

Die Jury hat sich für den am Barockbau
des historischen Vorbild orientierten
Entwurf des italienischen Architekten
[Francesco Stella](#) einstimmig
ausgesprochen, um damit das
Humboldt-Forum umzusetzen.

*Dem Architekten sei es gelungen,
„einerseits das Historische wieder
entstehen zu lassen und andererseits
eine moderne Antwort“ zu finden.*

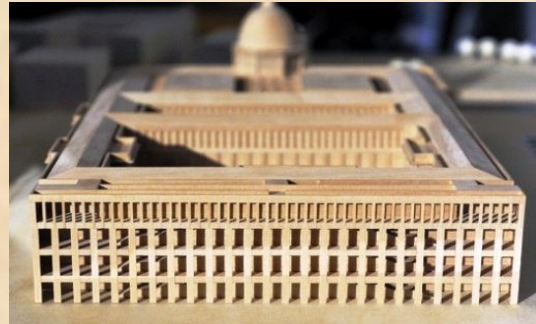
*Diese besteht sicherlich darin, dass sich
die frei gestaltbare Ostseite an
italienische Loggienfassaden anlehnt
und eine gewisse Leichtigkeit
herzustellen vermag.*

Wo einst bis 1950 das Schloss und von
1973 bis zum vollständigen Abriss 2008
der *Palast der Republik* standen, liegt
nun seit 2009 - vorübergehend - bis das
Schloss wieder erbaut wird eine Wiese
in mitten der Stadt, ohne Baum und
Strauch, durchbrochen von Holzstegen.

Im Juni 2011 wurde am Schlossplatz,
gegenüber dem Dom, die weithin
sichtbare 28 m hohe Aussichtsbox, auf
der Achse Unter den
Linden/Alexanderplatz, eröffnet. Von
den beiden Aussichtsplattformen des
temporären Bauwerks blickt man auf
den Schlossplatz mit der zukünftigen
Schlossbaustelle und den archäo-
logischen Ausgrabungen, sowie dem
gegenüberliegenden Lustgarten mit
Alten Museum und Dom.



Blick auf die Westfassade mit dem Portal III
(Eosanderportal)



Blick auf die Ostfassade (Spreeseite)



Das Berliner Schloss

Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses -
Humboldtforum

2002 - 2012

Im September 2011 ist in Berlin-Spandau die [Schlossbauhütte](#) offiziell eröffnet worden. Bildhauer werden dort an dem barocken Fassaden-Schmuck für das Schloss arbeiten. In der Schlossbauhütte sind alle erhalten gebliebenen Schmuckelemente und Fassaden-Stücke des Berliner Schlosses eingelagert, das 1951 gesprengt wurde. Es werden dort Modelle hergestellt, nach denen dann Bildhauer in den Werkstätten an den Sandsteinskulpturen für die rekonstruierten Fassaden des Schlosses arbeiten können.

Die ersten Bauarbeiten haben im Mai 2012 im Bereich des Schlosses begonnen. Es erfolgt der Abbau des bisherigen Schutzdaches über der Ausgrabungsstätte aus dem 13. Jahrhundert, wo später das „archäologische Fenster“ im Schlossbau entstehen wird.

Seit Juni 2012 sind an der Stelle, wo das Berliner Schloss wieder aufgebaut wird, eine „Musterfassade“ des 2. und 3. Obergeschoss und erste Schmuckelemente zu sehen.

Das Fassadenteil soll auch ein Testmodell für den endgültigen Bau sein, an dem geprüft werden soll, welche Materialien besonders geeignet sind.

Im September 2012 wurde der [Wettbewerb um die Gestaltung der Innenräume](#) des künftigen Berliner Schlosses/Humboldtforum entschieden.

Das Züricher Büro Holzer Kobler Architekturen GmbH mit Gourdin & Müller GbR aus Leipzig haben den dazu ausgelobten, internationalen Wettbewerb gewonnen. Damit ist nach Angaben der Stiftung Berliner Schloss/Humboldtforum der

letzte Gestaltungswettbewerb für das Berliner Schloss entschieden – mit Ausnahme des offenen Wettbewerbs zur Gestaltung des Freiraums des Umfeldes, der von der Senatsbauverwaltung ausgeschrieben wird.



Stand: November 2012